



Pressemitteilung

Zwei neue Professoren erkunden Signalwege und -proteine

Die Chemische Biologin Maja Köhn und der Biologe Thomas Ott forschen und lehren zukünftig an der Universität Freiburg

Maja Köhn ist seit 1. Dezember 2016 Professorin für Integrative Signalstudien an der Fakultät für Biologie der Albert-Ludwigs-Universität und Mitglied des Freiburger Exzellenzclusters BIOS Centre for Biological Signalling Studies. Die Wissenschaftlerin erforscht Phosphatasen – Enzyme, die eine wichtige Rolle bei der Weiterleitung von Signalen in und zwischen Zellen sowie bei der Entstehung von Krebs spielen. Köhn verbindet in ihrer Herangehensweise Molekularbiologie, Biochemie sowie synthetische Chemie. Sie untersucht Phosphatasen sowie deren Funktionen, um ihre molekularen Mechanismen aufzuklären und neue Ansätze für Therapien zu entdecken. Die Forscherin entwickelt chemische Werkzeuge, die mit Phosphatasen wechselwirken. Die Proteinphosphatase-1 (PP1) galt beispielsweise als ein Enzym, das Wirkstoffe nicht selektiv beeinflussen kann. Köhn hat mit ihrer Arbeitsgruppe den ersten Wirkstoff hergestellt, der gezielt bei PP1 ansetzt und diese Phosphatase in der Zelle aktiviert. Darüber hinaus hat sie die Datenbank www.depod.org, die menschliche Phosphatasen und ihre Substrate – ihre Reaktionspartner – listet, gestartet und betreibt diese.

Köhn hat Chemie an der Universität Kiel studiert und wurde 2005 an der Technischen Universität und am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie in Dortmund promoviert. Danach forschte sie an der Universität Harvard in Boston/USA. Anschließend war sie Gruppenleiterin am European Molecular Biology Laboratory in Heidelberg. 2014 erhielt Köhn einen „ERC Starting Grant“ des Europäischen Forschungsrats.

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Rektorat

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
und Beziehungsmanagement

Abt. Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Fahnenbergplatz
79085 Freiburg

Ansprechpartner:
Katrin Albaum
Tel. 0761 / 203 - 97662
katrin.albaum@bioss.uni-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de

Freiburg, 01.12.2016



■ **Thomas Ott** ist seit 1. Oktober 2016 Professor für Zellbiologie der Pflanzen an der Fakultät für Biologie. Er erforscht die Funktion membranständiger Signal- und Regulatorproteine von Zellen sowie deren Kompartimentierung in Membrandomänen, also der Unterteilung in membranumschlossene Reaktionsräume. Ziel seiner Arbeit ist es, die Zusammenhänge zwischen molekularen Komponenten auf zellbiologischer und proteinchemischer Ebene im Detail aufzuklären und damit die zellulären Mechanismen besser zu verstehen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse von Infektionen pflanzlicher Zellen durch Mikroben. Dabei geht es darum, zu verstehen, wie sich Signalproteine in spezifischen Strukturen auf den Oberflächen von Pflanzenzellen organisieren und welche Rolle diese Anordnungen bei der Signalerkennung und -verarbeitung spielen.

Ott hat Biologie an den Universitäten Göttingen und Manchester/England studiert und wurde 2005 am Max-Planck-Institut für molekulare Pflanzenphysiologie in Golm promoviert. Nach einem Postdoktorandenjahr wechselte Ott mit einem Forschungsstipendium der Marie Curie Actions der Europäischen Kommission ans Laboratoire des Interactions Plantes Microorganismes in Toulouse/Frankreich. 2008 ging er an die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), wo er mit einer Förderung im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine eigene Arbeitsgruppe aufbaute. 2015 nahm er den Ruf auf die Professur für die Genetik organischer Interaktion an die LMU an.

Kontakt:

Prof. Dr. Maja Köhn
Fakultät für Biologie
Tel.: 0761/203-67900
E-Mail: maja.koehn@bioss.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Thomas Ott
Fakultät für Biologie
Tel.: 0761/203- 2673
E-Mail: thomas.ott@biologie.uni-freiburg.de

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erreicht in allen Hochschulrankings Spitzenplätze. Forschung, Lehre und Weiterbildung wurden in Bundeswettbewerben prämiert. Mehr als 24.000 Studierende aus über 100 Nationen sind in 188 Studiengängen eingeschrieben. Etwa 5.000 Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung engagieren sich – und erleben, dass Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Umweltschutz hier ernst genommen werden.